

Arbeiten mit Photoshop [1]: Ebenenmodus

Multiplizieren

Auf den ersten Blick ziemlich ähnlich, aber doch ganz anders als das "Abdunkeln", funktioniert der im Ebenenmodus-Pulldown direkt darunter liegende Modus "multiplizieren". Die Gemeinsamkeit der beiden Modi liegt darin, dass das Ergebnis immer dunkler ist, als es die zu verrechnenden einzelnen Ebenen sind. (Ja, liebe Mathematiker, für weiss und schwarz gilt das natürlich nicht)

Der Modus "multiplizieren" wird wahrscheinlich am häufigsten verwendet, um in einem Composing einen Schatten so auf einen strukturierten Untergrund zu setzen, dass dessen Struktur, auch mit dem darüber liegenden Schatten, noch sichtbar ist. Die Funktionsweise an dieser stelle mathematisch zu erklären, würde die Seite schneller füllen, als mir lieb ist. Es sei der Vollständigkeit halber hier aber gesagt, dass es sich tatsächlich um eine Multiplikation und nicht um eine einfache Addition zweier übereinander liegender Pixel handelt.

geöffnet. Die "Hintergrundebene" benennen wir um in "Tisch". Wir öffnen nun Bild 2 und ziehen es mit dem Verschieben-Werkzeug in unsere Arbeitsdatei. Wir passen die Frucht, die jetzt mit weissem Hintergrund und Schatten über der Tischplatte liegt, von der Grösse her harmonisch an und schieben sie an die von uns gewünschte Position. Wir benennen die Ebene um in "Schatten" und duplizieren sie (Ebene>duplizieren) zusätzlich an der gleichen Position. Die neue, dritte Ebene nennen wir "Physalis". In unserer Datei liegt also jetzt

auf der untersten Ebene die Tisch-Abbildung, darüber die Ebene "schatten" und ganz oben die Ebene "Physalis". Wir schalten die obere Ebene aus (Klick auf das Auge in der Ebenepalette) und stellen die mittlere Ebene auf den Modus "multiplizieren". Jetzt sitzt der Schatten der Frucht so auf der Tischplatte, dass die Struktur des Untergrundes ebenfalls sichtbar ist und beides zusammen einen realistischen Schattenwurf ergibt. (Bild ③) Die Sache hat allerdings den Haken, dass auch die Frucht selbst durchsichtig geworden ist und der

Untergrund durchscheint. Um das wieder auszugleichen, aktivieren wir jetzt wieder die obere Ebene, die wir uns ja bereits im vorherigen Schritt dupliziert hatten und die, nach wie vor, den Ebenenmodus "normal" hat. Von dieser Ebene benötigen wir nur die Frucht selbst ohne den Schatten. Um den Hintergrund dieser Ebene transparent zu machen, stellen wir die Frucht mit einer Ebenenmaske (siehe Screenshot der Ebenenpalette) frei. Eine Anleitung, wie das mit den Ebenenmasken so funktioniert, gibt es in der nächsten Ausgabe der d-pixx. Bitte niemals in einer Ebene mit dem Radiergummi "herumradieren", was weg ist, ist bei diesem Werkzeug wirklich weg und müsste bei Bedarf wieder mühsam hineincomposed werden. Wir sind jetzt eigentlich fertig und verändern nur noch kurz den Schattenverlauf auf den Flanken der Tischbretter, da der Schatten hier natürlich etwas anders fällt, als auf der ebenen Tischplatte.

Foto: Herbert Kaspas



Ich wähle für unser Arbeitsbeispiel mal den Klassiker aus, bei dem ich eine Physalis ①, die ich meinen Home-Studio fotografiert habe, auf einen in Südschweden geschossen Tisch ② platzieren möchte. Damit das Ganze später realistisch aussieht, muss ich den Schatten der Frucht harmonisch mit der Holzstruktur des Tisches kombinieren. In diesem Fall kommen wir nicht mehr mit zwei Ebenen aus, weil zwar der Schatten der Physalis mit der Holz-Struktur aus Bild 1 verrechnet werden soll, die Frucht selbst aber nicht. Wir öffnen also Bild 1, sichern es uns als Arbeitsdatei im Format Photoshop und lassen es

